



## Inhalt

- 2 Grundlagenforschung**  
Vom Labor zum Patienten
- 3 Wunder im eigenen Körper**  
Die Lunge in Zahlen
- 4 Sarkoidose e.V. – eine Selbsthilfe-App, die verbindet**  
Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung AtemWeg geht deutschlandweit die erste Selbsthilfe-App für Sarkoidose-Patienten an den Start
- 5 Aufklärung kann Leben retten**  
Der Journalistenpreis der Stiftung AtemWeg – Bewerbungsfrist endet am 28. Februar
- 6 Interview mit Prof. Nikolaus Kneidinger**  
Lungenfibrose – Eine schwere Krankheit mit vielen Gesichtern
- 8 Gemeinsam gegen Corona**  
Unser Kuratorium rät dringend: Lassen Sie sich impfen! Jede Dosis zählt!

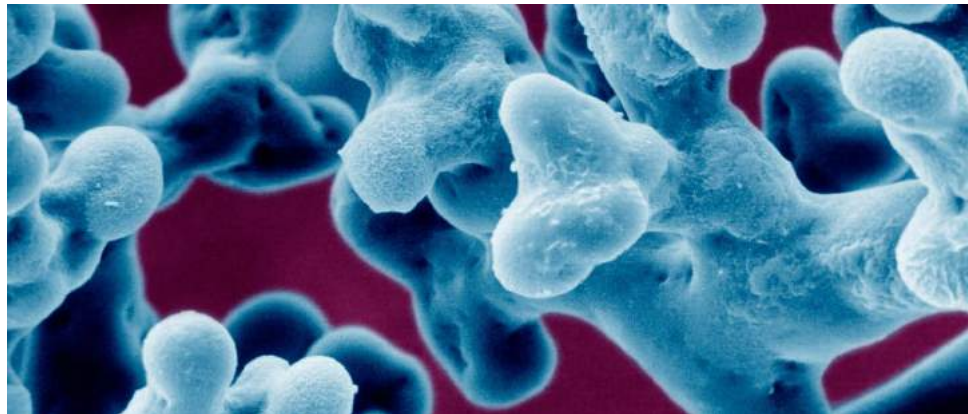
Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu, das – anders als wir es uns gewünscht haben – ganz im Eindruck der Covid-19-Pandemie stand. Dank der hervorragenden und außergewöhnlichen Leistung der Mediziner und Forschenden, haben wir im vergangenen Jahr in Rekordzeit viel über dieses neuartige Virus gelernt, sogar hochwirksame Impfstoffe stehen uns zur Verfügung. Leider haben sich bisher nicht genügend Menschen impfen lassen, um die gerade sehr schwere vierte Welle unter Kontrolle zu bekommen. Deshalb ist es unserem Kuratorium ein dringendes Anliegen, Menschen dazu aufzurufen, sich impfen zu lassen. Lesen Sie den Aufruf unseres Stiftungsbotschafters Prof. Jürgen Behr und den Kuratoriumsmitgliedern Prof. Ulrike Protzer, Prof. Erika von Mutius sowie Dr. Wolfgang Gesierich auf Seite 8 unseres Newsletters.

Heute forschen. Morgen heilen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihre Stiftung AtemWeg



Aktuelle Informationen zu unseren Projekten finden Sie auf unserer Homepage:  
[www.stiftung-atemweg.de](http://www.stiftung-atemweg.de)

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:  
[www.facebook.com/StiftungAtemWeg](https://www.facebook.com/StiftungAtemWeg)

amazon smile

Einkaufen und Gutes tun!

### Kontakt

AtemWeg – Stiftung zur Erforschung  
von Lungenkrankheiten  
Max-Lebsche-Platz 31  
81377 München  
Telefon 089 / 3187-2196

### Unser Spendenkonto

Stiftung AtemWeg  
Münchner Bank  
IBAN: DE37 7019 0000 0000 6500 64  
BIC: GENODEF1M01

## Grundlagenforschung Vom Labor zum Patienten

Gerade bei chronischen Lungenkrankheiten stehen Medizin und Forschung vor der schier unüberwindbaren Problematik, dass über die kranke Lunge wenig bekannt ist. Für Betroffene bedeutet das oft unzählige Therapieversuche ohne Aussicht auf vollständige Heilung und, damit verbunden, viel Leid.

Deshalb arbeiten Forschende weltweit mit Hochdruck daran, Mechanismen und Entstehungsprozesse von Lungenerkrankungen aufzudecken und erfolgsversprechende Behandlungsmöglichkeiten zu entwickeln – immer mit dem Ziel, Leiden zu lindern und Lungenkrankheiten ihren Schrecken zu nehmen.

So untersucht das Team um Dr. Gerald Burgstaller am Comprehensive Pneumology Center München, ob und inwiefern Stammzellen, beziehungsweise deren Vorläuferzellen, dazu dienen können, zerstörtes Lungengewebe wiederaufzubauen. In aufwändigen, hochmodernen Verfahren werden feinste Scheiben Lungengewebes

dezellularisiert, sprich alle funktionierenden Zellen werden entfernt. Im nächsten Schritt versucht man das Gewebe mit Fibroblasten wieder zu besiedeln, die in der Zelle für Reparatur-Arbeiten nach Verletzungen verantwortlich sind – Mit Erfolg!

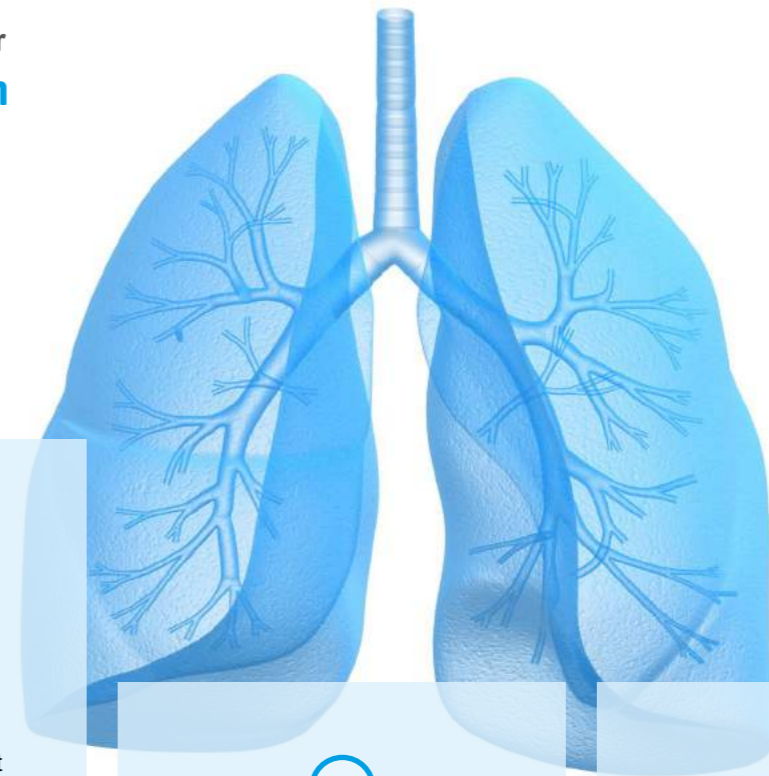
Nach intensiver Forschungsarbeit kam Dr. Burgstaller nun zu dem Schluss, dass es tatsächlich möglich ist, mit geeigneten Stammzellen, die wiederum aus Fibroblasten gewonnen werden, geschädigtes Lungengewebe zu regenerieren. An diesem Verfahren und seinen Möglichkeiten soll in den nächsten Jahren weiter geforscht und gearbeitet werden. Mit dem Ziel, transplantierbares Lungengewebe im Labor herzustellen und damit letztendlich beispielsweise Abstoßungsreaktionen nach Lungentransplantationen abzumildern oder gar zu verhindern.

Dieses ambitionierte Projekt ist nur ein Beispiel für wichtige Grundlagenforschung, die zwar nicht unmittelbar eine neue Behandlungsmöglichkeit ergibt, aber für die Entwicklung von Medikamenten oder neuen Therapieformen unverzichtbar ist. Ohne ein grundlegendes Verständnis, was bei einer Erkrankung abläuft ist keine Heilung denkbar. Die Grundlagenforschung ist die Voraussetzung für anwendungsorientierte Entwicklungen und technische Innovationen.

[#heuteforschenmorgenheilen](#)



## Wunder im eigenen Körper Die Lunge in Zahlen



Würde man die Bronchien mit ihren Verzweigungen auslegen, kommt man auf

**700 Meter,**

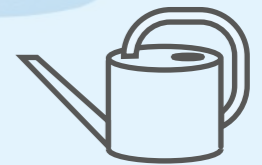
beinahe doppelt so lang wie das Empire State Building hoch ist.



Jeder Mensch hat etwa

**300 Millionen**

Lungenbläschen.



Bei jedem Atemzug strömt ungefähr ein halber Liter Luft in die Lunge, unter starker Belastung können es bis zu 2,5 Liter sein. Ausdauer sportler schaffen sogar

**4 Liter.**



12 bis 15 mal atmen wir in einer Minute aus- und ein, das wären bis zum 21. Lebensjahr etwa

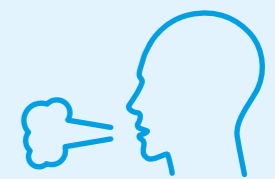
**3,5 Mio. Luftballons,**

die unsere Lunge einatmet.



Die Gesamtlänge aller Kapillaren – das sind die feinen Blutgefäße, die jedes Lungenbläschen umspannen – beträgt in etwa

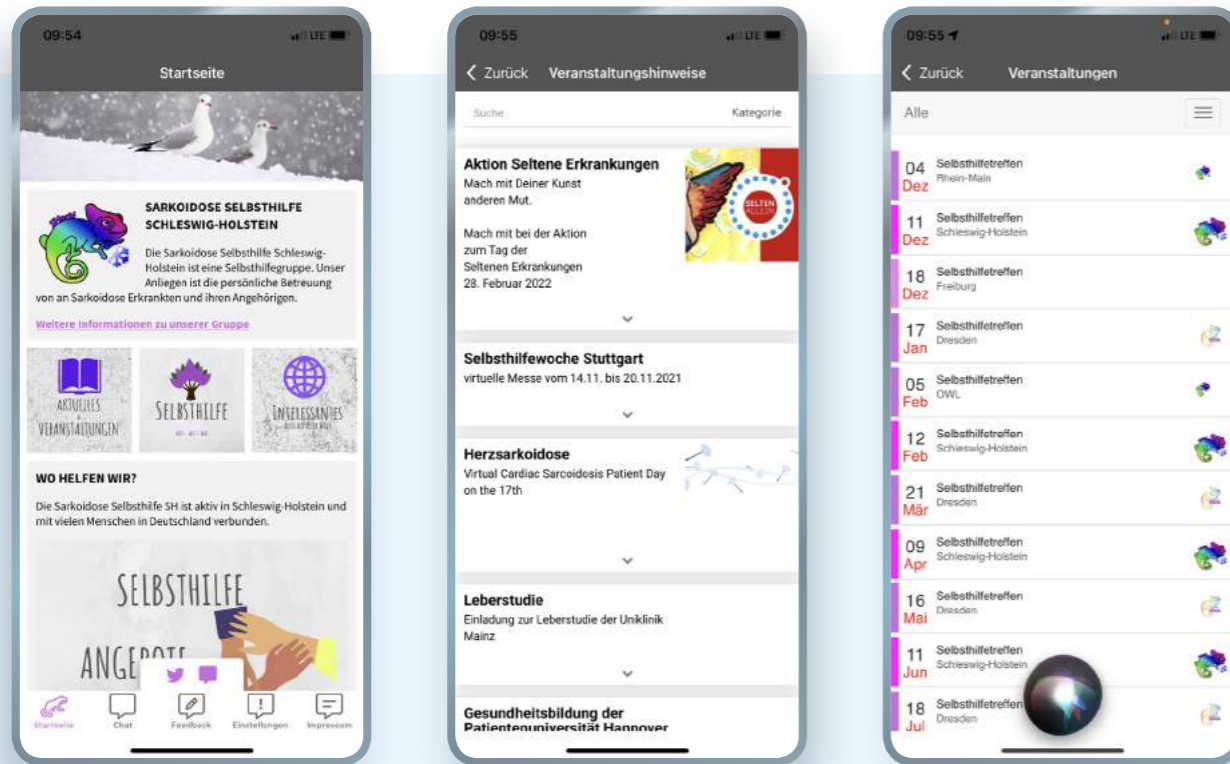
**13 Kilometer**



**Mit 165 Km/h**

schießt die Luft beim Niesen aus der Nase.

**Sarkoidose e.V. – eine Selbsthilfe-App, die verbindet**  
**Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung AtemWeg geht deutschlandweit die erste Selbsthilfe-App für Sarkoidose-Patienten an den Start.**



Sarkoidose ist eine seltene systemische Erkrankung. In nahezu allen Körperregionen bilden sich im Gewebe knotenartige gutartige Strukturen (sog. Granulome), die die reguläre Körperfunktion beeinträchtigen. Grundsätzlich kann jedes Organ betroffen sein, am häufigsten entsteht eine Sarkoidose jedoch in der Lunge. Wie bei den meisten schwerwiegenden Lungenerkrankungen ist auch bei Sarkoidose zu den Ursachen wenig bekannt.

Von Sarkoidose betroffen sind in Deutschland etwa 46 Menschen pro 100.000 Einwohner. Das macht sie zu einer Seltenen Erkrankung. Dieser Umstand und die Tatsache, dass die Erkrankung immer noch sehr wenig erforscht ist, lässt viele Betroffene in

dem Gefühl zurück, alleine mit ihren Ängsten, der Ungewissheit und ihren Fragen zu Therapie und Behandlung zu sein. Aus diesem Grund hat sich die Selbsthilfegruppe Sarkoidose Selbsthilfe Schleswig-Holstein e.V gegründet:

Uns ist es wichtig, mit unserem Wissen und den Erfahrungen für andere da zu sein. Wir möchten die Zeit zwischen Erkrankungsstart, Diagnose und verlässlicher Therapie verkürzen. Dafür machen wir uns bei Ärzten, Kliniken, Therapeuten und natürlich den Patienten stark. Wir wissen, dass eine seltene Erkrankung viele Unwägbarkeiten mit sich bringt. Darum wollen wir alle möglichen Kräfte bündeln.

Jetzt hat die Sarkoidose Selbsthilfe Schleswig-Holstein eine App ins Leben gerufen, die Betroffene miteinander verbinden und ihnen mit Rat und Tat zu Seite stehen soll. In der kostenlosen App erfahren Sie Wissenswertes zum Stand der Forschung, erhalten einen Überblick zu wichtigen Veranstaltungen und Kongressen rund um Sarkoidose und wichtige Handreichungen zum Arztgespräch. Eine Chat-Funktion lässt Sie schnell mit anderen Betroffenen in Kontakt treten.

Schauen Sie einfach mal rein! Die Sarkoidose-Selbsthilfe-App ist im Google Play Store sowie im Apple Store verfügbar.

**Aufklärung kann Leben retten**  
**Der Journalistenpreis der Stiftung Atemweg – Bewerbungsfrist endet am 28. Februar 2022**

**Eine schwere Lungenkrankheit kann jeden treffen – das wissen wir leider nicht erst seit der aktuellen Pandemie. Als gesunder Mensch hat man keine Vorstellung davon, wie es sich anfühlt, wenn jeder Atemzug zur Qual wird. Ganz selbstverständlich atmen wir ein ... aus ... und wieder ein – ohne Schmerzen, ohne Angst.**

Doch was ist, wenn die Lunge uns ihren Dienst versagt? Nur Betroffene wissen, welch unfassbares Leid eine chronische Lungenkrankheit bedeutet. Die Krankheit schnürt einem buchstäblich die Luft ab – jeden Tag, jede Minute ihres Lebens.

Leider wissen nur die Wenigsten, mit welchen simplen Maßnahmen sie ihr sensibelstes Organ schützen und einer schweren Erkrankung vorbeugen können. Ein regelmäßiger, einfacher Lungenfunktionstest kann schon dabei helfen, eventuelle Schädigungen der Lunge früh zu erkennen. Gerade die frühzeitige Diagnose einer schwerwiegenden Erkrankung wie COPD

oder Lungenfibrose kann die Prognose günstig beeinflussen. Bereits bestehende Schäden in der Lunge können nicht mehr repariert werden, das Fortschreiten einer COPD beispielsweise kann dagegen mit Hilfe geeigneter Therapie deutlich verlangsamt werden, dank engmaschiger Kontrolle kann sogar die gefürchtete Exazerbation bei Lungenfibrose verhindert werden: Aufklärung und Wissen können Leben retten.

Die Stiftung AtemWeg setzt sich dafür ein, die Lunge ins öffentliche Bewusstsein zu holen. Es ist wichtig, dass gewisse Erkrankungen der Lunge und deren Therapiemöglichkeiten von den Menschen besser

wahrgenommen und verstanden werden. Denn schafft man eine breite Unterstützung für weitere Forschungsarbeiten, trägt dies schließlich dazu bei, dass immer bessere Therapiemöglichkeiten für die Patienten entwickelt werden. „Mit der Ausschreibung des Journalistenpreises leistet die Stiftung AtemWeg wichtige Aufklärungsarbeit, um letztlich die Situation der Patienten entscheidend zu verbessern“, stellte Prof. Matthias Tschöp (Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Helmholtz Zentrum München) im Rahmen der Preisverleihung im vergangenen Jahr klar.

**AUSSCHREIBUNG JOURNALISTENPREIS DER STIFTUNG ATEMWEG**

**Thema:** Lunge und Physiologie des Organs oder seinen Erkrankungen  
**Bewerber:** breite Publikumsmedien (u.a. Print / Elektronische Medien / Hörfunk / Fernsehen / Fotoreportagen)  
**Erscheinungstermin des Beitrags:** 1. Juli 2020 bis 31. Dezember 2021  
**Einsendeschluss:** ist der 28. Februar 2022  
**Dotierung:** 3.000 EURO (auch Vergabe mehrerer Preise möglich)

**Die Jury:**

- Elke Reichart, Journalistin und Sachbuch-Autorin
- Jeanne Turczynski, Ressort Wissenschaft und Bildungspolitik, Bayerischer Rundfunk/Hörfunk
- Christian Weber, Ressort Wissen, Süddeutsche Zeitung
- Doris Hammerschmidt, Wissenschaftsjournalistin / Öffentlichkeitsarbeit und PR am Institut für Lungenbiologie am Helmholtz Zentrum München und Comprehensive Pneumology Center München (CPC)
- Hendrick Rack, PULS Reportage des Bayerischen Rundfunks, Preisträger des AtemWeg-Journalistenpreises 2019
- Univ.-Prof. Dr. med. Claudia Bausewein, PhD MSc, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)
- Dr. Wolfgang Gesierich, Ärztlicher Direktor der Asklepios Fachkliniken München Gauting
- Prof. Dr. Jürgen Behr, Mitglied des Stiftungsvorstandes der Stiftung AtemWeg und Leiter der Lungenforschungsambulanz am Lungenforschungszentrum CPC, Direktor der Medizinischen Klinik V am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Lehrstuhlinhaber für Klinische Pneumologie an der LMU und Konsiliararzt Lungentransplantation in den Asklepios Fachkliniken München-Gauting



## Lungenfibrose – Eine schwere Krankheit mit vielen Gesichtern

**Was wissen wir über Ursache, Krankheitsverlauf und Behandlung der Lungenfibrose? Eine Lungenfibrose, die so genannte „Narbenlunge“, beginnt mit einer chronischen Entzündungsreaktion, die sich in den Lungenbläschen abspielt. In deren Folge kommt es zu einer vermehrten Bildung von Bindegewebe in der Lunge. Das Lungengewebe verhärtet und vernarbt.**

Bis heute ist eine Lungenfibrose leider nicht heilbar. Die Krankheit verursacht viel Leid, ist die Medizin doch nur in der Lage, den Verlauf zu verlangsamen und durch Gabe von Sauerstoff die Lebensqualität der Patienten etwas zu verbessern. Doch gibt die aktuelle Forschung Anlass zu Hoffnung? Wir haben mit Prof. Nikolaus Kneidinger, Leiter Lungentransplantation und Interstitielle Lungenerkrankungen am Universitätsklinikum Großhadern gesprochen.

### Wie hoch ist die Lebenserwartung bei einer Lungenfibrose?

Die mittlere Lebenserwartung liegt ohne Therapie bei ca. 3-4 Jahren. Die Verläufe sind individuell aber sehr unterschiedlich, mit teilweise

auch stabilen Verläufen über mehrere Jahre. Durch die neuen Therapien ist von einer längeren Lebenserwartung auszugehen.

### Welche Symptome treten auf?

Hauptsymptome sind Husten, Belastungseinschränkung, -luftnot

### Wann tritt die Lungenfibrose am häufigsten auf? Gibt es Unterschiede bzgl. des Geschlechts oder des Alters?

Eine Lungenfibrose tritt meist im fortgeschrittenen Alter von ca. 60-70 Jahren auf, kann aber auch früher sein, insbesondere bei familiärer Vorbelastung. Es sind 80% Männer betroffen.



**Prof. Nikolaus Kneidinger,**  
Leiter Lungentransplantation und Interstitielle Lungenerkrankungen am Universitätsklinikum Großhadern

### Was sind Ursachen der Krankheit?

Die Ursachen sind weitgehend unbekannt, Risikofaktoren sind Rauchen und genetische Veränderungen.

### Wie wird die Diagnose gestellt?

Auskultation (Abhören), Lungenfunktionsuntersuchung und Computertomographie

### Warum ist die Diagnosestellung so schwierig? Welche anderen Erkrankungen müssen zuvor ausgeschlossen werden?

Die Diagnosestellung sollte unbedingt im Expertenzentrum erfolgen, Unterscheidung der verschiedenen Formen der Lungenfibrose ist manchmal herausfordernd und benötigt viel Erfahrung

### Wie weit fortgeschritten ist die Krankheit in der Regel, wenn erste Symptome auftreten?

Kann man nicht allgemein sagen, Diagnose erfolgt meistens im leichten-mittelschweren Stadium

### Gibt es eine Möglichkeit, die Krankheit zu heilen oder zu stoppen?

Nein. Lediglich die Lungentransplantation ist der einzig kurative Ansatz. Dafür kommen aber nur wenige Patienten in Frage.

### Wie viele Menschen leiden in Deutschland und in Europa unter der Idiopathischen Lungenfibrose?

Die Prävalenz liegt ca. bei 2-29/100.000, die Inzidenz bei 10/100.000.

### Wann sollte man eine Lungenfibrose therapieren? Was halten Sie davon, die Krankheit erst einmal zu beobachten?

Ab Erstdiagnose sollte die Erkrankung, unabhängig vom Stadium behandelt werden. Erst beobachten ist nicht zu empfehlen und mit einem schlechteren Langzeitergebnis verbunden.

### Welche Therapiemöglichkeiten gibt es? (auch nicht-medikamentöse Therapieformen, die helfen?)

Zugelassene Medikamente sind Pirfenidon, Nintedanib, nicht-medikamentöse Maßnahmen wie etwa eine pulmonale Rehabilitation und gegebenenfalls eine Langzeitsauerstofftherapie können Linderung bringen. Durch eine Lungentransplantation ist bei einzelnen Patienten sogar eine Heilung möglich.

### Inwiefern ist ein „normales“ Leben nach der Diagnose noch möglich?

Normales Leben ist möglich, richtet sicher aber nach dem Krankheitsstadium.

Voraussetzung ist, dass die IPF frühzeitig erkannt wird – am besten in einem Expertenzentrum, das die Diagnose viel Erfahrung benötigt.

**Bis heute ist eine Lungenfibrose leider nicht heilbar. Die Krankheit verursacht viel Leid, ist die Medizin doch nur in der Lage, den Verlauf zu verlangsamen und durch Gabe von Sauerstoff die Lebensqualität der Patienten etwas zu verbessern. Doch gibt die aktuelle Forschung Anlass zu Hoffnung? Über aktuell laufende klinische Studien und Forschungsarbeiten können Sie sich unter [www.stiftung-atemweg.de](http://www.stiftung-atemweg.de) informieren.**

Gemeinsam gegen Corona

## Unser Kuratorium rät dringend: Lassen Sie sich impfen! Jede Dosis zählt!

Die Stiftung Atemweg ist durch ihren Stiftungszweck in besonderer Weise der Lungengesundheit verpflichtet. Die aktuelle COVID 19 Pandemie stellt die größte Bedrohung für die Lunge dar. Covid 19 und Long COVID betrifft in erster Linie die Lunge und

die Atemwege. Schwere Verläufe mit Beatmung und Lungenersatzverfahren haben nicht selten lebenslange Kurzatmigkeit und verminderte Leistungsfähigkeit zur Folge. Diese Verläufe lassen sich durch eine Impfung zu verhindern.

Wir als behandelnde Lungenärzte und Virologen, die täglich mit diesem unfassbaren Leid der Patienten konfrontiert sind, raten Ihnen daher dringend: Lassen Sie sich impfen und lassen sie sich boostern!

**Jede Dosis macht den Unterschied!**



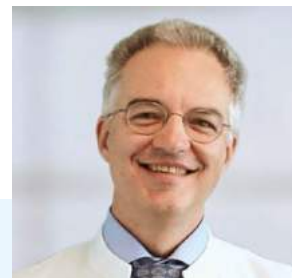
**Prof. Jürgen Behr**  
Direktor der Klinik für Pneumologie am Klinikum Großhadern



**Prof. Erika von Mutius**  
Leiterin des Instituts für Asthma und Allergieforschung am Helmholtz Zentrum München



**Prof. Ulrike Protzer**  
Lehrstuhl für Virologie an der TU München und Helmholtz Zentrum München



**Dr. Wolfgang Gesierich**  
Ärztlicher Direktor der Asklepios Fachkliniken München Gauting

### Kurz notiert

Im Oktober verlängerte der Stiftungsrat die Amtszeit des Stiftungsvorstandes Gerolf Schmidl um weitere drei Jahre. Der Stiftungsrat dankte Gerolf Schmidl sehr für sein beispielloses Engagement für die Stiftungsarbeit. Dem können wir uns nur anschließen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.



Gerolf Schmidl



### Impressum

#### Herausgeber

Geschäftsstelle Stiftung AtemWeg  
Max Lebsche Platz 31  
81377 München  
Tel: 089 - 3187 2196  
E-Mail: [info@atemweg-stiftung.de](mailto:info@atemweg-stiftung.de)

#### Verantwortlich

Christina Bielmeier  
(Leitung der Geschäftsstelle)

#### Redaktion/Text

Christina Bielmeier

#### Layout

Daniela Barreto - Südakzente

#### Bilder

Stiftung Atemweg, CPC, LMU, Adobe Stock, Helmholtz Zentrum München, Unsplash

#### Newsletter-Abbestellung:

falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine Nachricht an: [info@atemweg-stiftung.de](mailto:info@atemweg-stiftung.de)